

Die TOP Ten-Jockeys des Rennjahres 1991

Neben den Pferden sind die Jockeys die Hauptpersonen auf den Rennbahnen.

In der nächsten Zeit erfolgt eine kurze Vorstellung der besten ihrer Zunft:

**Tylicki, Andrzej
Schiergen, Peter
Mäder, Lutz
Woodburn, Kevin
Best, Andre
Bocskai, Georg
Hofer, Manfred
Alafi, Peter
Schick, Olaf
Rimmer, Mark**

Die entsprechende Beschreibung der einzelnen Jockeys ist in der Zeitschrift „DERBY“, einem Magazin für Galoppsport und Gesellschaft, erschienen.

Der Begnadete

Georg Bocskai



Glanz und Elend des Jockey-Berufs: Bei keinem anderen spiegeln sich die Extreme dieser Profession so glasklar und knallhart wider wie bei Georg Bocskai. Die Natur hat den Spross einer Rennsport-Familie mit einem ganz und gar außergewöhnlichen Talent gesegnet. Ein Talent, wie man es nur alle Jubeljahre einmal erlebt. Bei Bruno Schütz wurde es einst erkannt und zur Reife entwickelt. Ein Georg Bocskai in Hochform vereint Kraft und Eleganz im Rennsattel wie kein Zweiter. Wie kein Zweiter vermag er im Endkampf auch die Peitsche zu wechseln, blitzschnell von der einen Hand in die andere, so dass man es kaum wahrnimmt. Mit seinen Fähigkeiten hatte er es Mitte der 80 Jahre als Stalljockey bei Heinz Jentsch zum absoluten Top-Jockey in Deutschland gebracht, schon 1978 das erste von insgesamt vier Championaten eingeheimst. Acatenango, Lirung, Lagunas – Namen, die die Glanzzeit von Georg Bocskai umschreiben. Aber da gibt es auch den von Gewichtsproblemen geplagten Georg Bocskai, der auf die physischen Probleme immer nur fatal falsche Lösungsversuche wusste: Übermäßiges „Abschwitzen“ in der Sauna, Ausgleich des Flüssigkeitsverlustes durch die falschen Getränke, mangelnde Selbstdisziplin bei der Ernährung. Folge: Stoffwechsel- und Nierenprobleme und schließlich auch ein mentales Tief nach der Aufkündigung des Kontraktes mit dem Asterblüte-Stall. Und doch konnte er sich wieder nach vorne kämpfen, der Georg Bocskai. Vor allem im Engagement bei Uwe Ostmann. Pferde wie Mandelbaum und Turfkönig brachten ihn wieder in vorderste Linie. Doch wie lange? Das Engagement bei Ostmann ist längst wieder aufgekündigt. Quo vadis, Georg Bocskai?